

Wie Hänchen vor 50 Jahren im Ries startete

Wirtschaft Von der grünen Wiese zur festen Größe in der Gewerbelandschaft der Region: Die Firma feiert Jubiläum am Standort Oettingen. Ihre Bauteile sind vielfach im Einsatz – in Stahlwerken, aber auch in der Medizin.

Oettingen Vor 50 Jahren haben die ersten 14 Mitarbeiter der Herbert Hänchen GmbH mit der Produktion von Bauteilen für Hydraulikzylinder im Zweigwerk Oettingen begonnen. Dort arbeiten heute 65 Mitarbeiter in der Fertigung, unter anderem an einem neuen kombinierten Fräs- und Drehzentrum mit integriertem Palettenbahnhof, der größten Einzelinvestition der vergangenen Jahrzehnte. Wie hat sich der Betrieb in den vergangenen 50 Jahren entwickelt?



Ralf Preißer

Hänchen fertigt Produkte, um Bauteile zu testen, die in Stahlwerken oder in medizinischen Geräten wie MRT eingesetzt werden. Druckübersetzer erzeugen Drücke bis zu 4000 bar, das ist viermal mehr Druck, als in einer Meerestiefe von zehn Kilometern herrscht, teilt das Unternehmen mit. Sicherheitsklemmen halten bis zu 200 Tonnen, dem Ge-

wicht von mehr als 100 Mittelklassefahrzeugen.

Am 14. März 1972 sah die Fertigungswelt noch anders aus: „Wir haben ausschließlich vollmechanische Präzisionsmaschinen eingesetzt, weil es in der Umgebung keine kompetenten Elektronikfachkräfte für die Maschinenwartung gab“, so Wolfgang Hänchen, damals für die Produktion bei der Herbert Hänchen GmbH aus Ostfildern bei Stuttgart verantwortlich. Kein Vergleich mit heute: „Neben modernen CNC-Maschinen arbeiten wir auch mit einem vollautomatischen Sägezentrums. Und große Bearbeitungszentren mit Robotern und Palettenwechslern ermöglichen, dass einzelne Mitarbeiter auch mehrere Maschinen gleichzeitig betreuen können“, berichtet Ralf Preißer, heutiger Leiter des Hänchen-Zweigwerks.

Die Produktion begann 1972 mit einzelnen Bauteilen für Hydraulikzylinder. Es war das erste gemeinsame große Projekt der Brüder Siegfried, Wolfgang und Hartmut Hänchen mit Schwester Ingrid nach dem



Die Firma Hänchen feiert am Standort Oettingen Jubiläum. Er wurde vor 50 Jahren gegründet. Fotos: Mediaword, Hänchen

Tod des Vaters 1969. „Damals hatten die großen Unternehmen wie Daimler und Bosch den Arbeitsmarkt leer gefegt. Und für die Zulieferer waren wir durch kleine Stückzahlen und hohe Präzisionsanforderungen eher uninteressant“, erinnert sich Wolfgang Hänchen. Hoch

qualifizierte Facharbeiter fanden so sichere und langfristige Arbeitsplätze. Sie erfüllen höchste Anforderungen, wenn etwa ein kompletter Airbus A380 mit bis zu sieben Meter langen Hydraulikzylindern auf seine Flugfähigkeit getestet wurde.

Auf Ausbildung wird bis heute

viel Wert gelegt – mit Auszubildenden, die in der eigenen Lehrwerkstatt mit zwei Ausbildungsmeistern geschult werden. Anfänglich musste der Hydraulikspezialist in der damals überwiegend landwirtschaftlich geprägten Region selbst ausbilden. Um die Prozesse weiter zu optimieren, erfolgte 2017 die Erweiterung der bestehenden Fertigungshallen um eine nachhaltige 400 Quadratmeter große Halle aus Holz für das automatische Sägezentrums, einschließlich Lagerturm für 80 Tonnen Material. 2018 kamen multitaskingfähige Bearbeitungsanlagen mit mehreren Achsen dazu. Die Digitalisierung bekommt in Zukunft einen immer höheren Stellenwert, um Informationen direkt den Mitarbeitern am Arbeitsplatz zur Verfügung zu stellen.

Coronabedingt werden die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum im Sommer nur am Standort Oettingen stattfinden. Zum 100-jährigen Bestehen der Herbert Hänchen GmbH, das im Jahr 2025 gefeiert wird, ist ein gemeinsames großes Event geplant. (AZ)